

Volks- und Anzeigebblatt

Erscheint
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Abonnementspreis:
vierteljährlich bei der Expedition
90 Pfg., durch die Post bezogen
1 Mt. 15 Pfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Vierzigster Jahrgang.

Einschreibungsgebühr: die einspal-
tige Zeile oder deren Raum inner-
halb des Bezirks 6 S., außerhalb
des Bezirks 9 S. Anzeigen die Mon-
tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm.
10 Uhr eintreffen, finden Ausnahme.

Nro. 103.

Winnenden, Dienstag den 4. September

1888.

Winnenden.
Es ist ein Pretation gefunden
worden. Eigentumsansprüche sind binnen
8 Tagen
geltend zu machen.
Den 31. August 1888.
Stadtschultheißenamt
Zent.

Winnenden.
Fleisch-Preise.
Rindfleisch 45 Pfg.
Kalbfleisch 50 „
Schweinefleisch 56 „

Winnenden.
**la. Fußboden-
Lack,**
über Nacht trocknend,
empfiehlt
G. Häussermann.

Winnenden.
Bei jegiger Verbrauchszeit erlaube
ich mir mein
Lampenlager
von der brillantesten Kaiser-
Lampe bis zur geringsten
Küchenlampe
mit den billigsten Preisen bestens zu
empfehlen.
G. Geiges.

Winnenden.
Chaisen- und andere Laternen
zu allen Fuhrwerken
empfiehlt
G. Geiges.

Winnenden.
Feuerwehrruffen
von Blech, nach gesetzl. Vorschrift,
empfiehlt
G. Geiges.

In bekannter guter Ausführung
und vorzüglichsten Qualitäten
versendet
das erste und größte
Bettfedern-Lager
von
C. F. Kehnroth, Hamburg
zollfrei gegen Nachnahme (nicht
unter 10 Pfd.) neue Bettfedern
für 60 S das Pfd., sehr gute
Sorte 1 No 25 das Pfd., prima
Halbdaunen 1 No 60 S und 2
Mt., prima Halbdaunen hochfein
2 No 35 S, prima Ganzdaunen
(Staum) 2, 50 und 3 No
Bei Abnahme von 50 Pfund
5% Rabatt.
Umtausch gestattet.

Winnenden.
Diejenigen Gebäudebesitzer, bei denen im Laufe des
Jahres Aenderungen, welche in Hinsicht des Brandver-
sicherungs-Anschlags einer veränderten Schätzung oder
Klassen-Einteilung zu unterwerfen wären, vorgekommen
sind, werden zur Anmeldung derselben bis
15. Oktober ds. Js.
aufgefordert.
Den 1. September 1888. **Ratschreiberei:
Nagel.**

Winnenden.
K. Heil- und Pfleg-Anstalt.
Am Dienstag den 4. Septbr. l. J.,
vormittags 11 Uhr

werden **7 gemästete Schweine**
im öffentlichen Aufstreich verkauft.
**K. Oekonomie-Verwaltung
A u. h.**

Liedertafel Winnenden.
Nächsten Donnerstag Abend 8 Uhr
Monatsversammlung
bei Metzger Lauer.
Heute Dienstag Abend **Singprobe** für alle Stimmen.
Der Ausschuss.

Heilungen
der **Privatpoliklinik, Glarus.**

Die Unterzeichneten wurden von den angeführten Leiden durch briefliche Be-
handlung, mit unschädlichen Mitteln, meist ohne Berufsstörung, vollständig geheilt:
Bettlägerigkeit, Blasen- und Harnschwäche. H. Gasser, Moutsey.
Saarausfall, starker, a. d. fahlen Stellen neuer Nachwuchs. L. M. Niese, Frankfurt.
Kopfschmerz, Husten, Auswurf, Verschleimung. S. Fehrenbach, Furtwangen.
Magen- und Darmkatarrh, Blähungen, Aufstoßen, Verstopfung. F. A. Zimmermann, Sulzburg.
Gesichtsausschläge, Säuren. G. Reusch, Depland.
Rehlfopfkatarrh mit Husten, Auswurf, Verschleimung, Schlingbeschwerden, Würgen.
Brechreiz, Aufstoßen, Stoffschmerz, unregelm. Regeln. F. Denner, Langenthal.
Bleichsucht, Blutarmut, unregelm. Regeln, Mattigkeit, Magenkatarrh mit
Blähungen, Erbrechen, Appetitlosigkeit. A. Hägi, Unter-Bezikon.
Blasenkatarrh, Schmerzen und Zwang beim Urinieren. B. Wälti, Gloten.
Flechten, trockene auf dem Kopfe seit 14 J. Frau Battmann, Thalweil.
Kropf, Halsanschwellung. F. Fahrli, Horenbach.
Rheumatismus, Magenkatarrh, Mattigkeit. J. Matter, Merkheim.
Lungenkatarrh, Lufttröhrenkatarrh, Auswurf. Beuret, Chau-de-Fonds.
Magen- und Darmkatarrh, Blähungen, Rheumatismus. A. Ballon, Leven.
Sicht, Gliedsucht, Entzündung, Anschwellung, heft. Schmerzen. B. Neuhaus, Aufenen.
Kropf, Nervenkatarrh, Husten, Auswurf. J. Zuber, Ober-Allan.
Rheumatismus s. 25 J. in Hüften u. Kreuz m. heft. Schmerzen. Frau Lujer, Stühnacht.
Darmkatarrh seit 4 J., chronische Bauchschmerzen, Verstopfung, Stuhlzwang,
Wasserbrennen. Wurde von 5 Aerzten ohne Erfolg behandelt. J. Egli, Gattikon.
Sommersprossen. A. Howald, Goldbach.
Lungenleiden, Asthma, Atembeschwerden, Husten. H. Weilenmann, Stemptthal.
Fußgeschwüre mit Entzündung u. Anschwellung. Salzfuß, A. Beerli, Hörhausen.
Leberleiden, Rehlfopfkatarrh, Husten, Auswurf, Heiserkeit, Verschleimung, Rau-
heit und Brennen im Halse. Schwäche, Stoffschmerz. J. Luider, Freiburg.
Bandwurm in 2 Stunden. H. Gasser, Davos-Dörfli.
Epilepsie, Fallsucht, Rückfall ist nicht vorgekommen. B. Glémengot, Corcelles.
Keine Geheimmittel. Nur wenn es der Geheilte ausdrücklich erlaubt, erfolgt Ver-
öffentlichung von Zeugnissen; in allen andern Fällen strengste **Verschwiegenheit!**
An der Poliklinik wirken 4 erfahrene prakt. Aerzte. Die Leitung
ist in Händen eines tüchtigen approbirten Arztes. Schwierige Fälle werden
gemeinsam beraten, was für die Patienten von großem Vorteile ist. 2250 Heil-
ungen, meist in den Jahren 1886 u. 1887. Broschüre: **„Behandlung und**
Heilung von Krankheiten“ wird gratis u. franco versandt. **Unentgeltliche**
Sprechstunden durch einen in **Deutschland approbirten Arzt:** in **Stuttgart,**
Aleenstraße 3 II. jeden **Sonntag, Montag u. Dienstag;** in **Karlsruhe,**
Nowaksanlage 7, jeden **Mittwoch;** in **Mannheim,** Schwefelgängerstraße 16 I, jeden
Donnerstag; in **Strasbourg,** Steinstraße 54 I, jeden **Freitag u. Samstag**
von Morg. 9 Uhr bis Nachm. 5 Uhr. Man adressire: **„An die Privatpoliklinik,**
Kirchstraße, Glarus (Schweiz).“

Winnenden.
Pferde-Verkauf.
Unterzeichneter
verkauft nächsten
Donnerstag
den **6. Sep-
tember**
feine 2 Pferde, zu jedem Fuhrwerk taug-
lich, sowie einen starken
**Zweispänner-
Wagen**
wozu Liebhaber einladet
Joh. Hörmann, Biegler.

Winnenden.
Hochzeits-Einladung.
Alle unsere Freunde und
Bekannte, bei welchen wir
nicht persönlich erscheinen konn-
ten, laden wir hiemit zu unserer
heute **Dienstag den 4.
Septbr.** im Gasthaus zur
Krone dahier stattfindenden
Hochzeits-Fest freundschaftl. ein.
Der Bräutigam:
Wilhelm Schäfer
von Winnenden.
Die Braut:
Louise Pfizenmaier
von Erbsetten.
Die Hochzeitsväter:
**Christian Schäfer,
Gottl. Müller.**
Obigem anschließend, ladet
ebenfalls zu zahlreichem Besuch
freundschaftl. ein
Krauß z. Krone.

**Niederländisch-Amerikanische
Dampfschiffahrtsgesellschaft.**
Direkte regelmäßige wöchentliche Fahrt
mit 1. Klasse Postdampfer.
Rotterdam - **AMERIKA**
Amsterdam
Abfahrt **Samstags** Billigste
Preise
Kafische Beförderung.  Vorzügliche Verpflegung.
Nähere Auskunft erteilen
die **Direktion in Rotterdam.**
Die Generalagenten:
**Langer & Weber, Heilbronn,
Carl Anselm, Stuttgart,**
sowie der Agent:
Gottl. Weis in Waiblingen.

Winnenden.
Schreiner-Gesuch.
Einen geordneten Arbeiter sucht
F. Drüa.

W i n n e n d e n .
Auktion.



Am Donnerstag den 6. Sept. werden im Hause des Hrn. Geometer Schüle von morgens 8 Uhr an gegen baare Bezahlung folgende entbehrliche Sachen verkauft:

Betten, Tische, Stühle, Bettladen, 1 Sopha, Portraits und sonstiger allgemeiner Hausrat, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Georg Mayer, Auktioneur.

W i n n e n d e n .

Aus der Verlassenschaft des verst.

C. F. Finck, Kaufmann dahier

kommen nächsten

Donnerstag den 6. Septbr. d. Js.,
vormittags 10 Uhr

in dessen Wohnung folgende Gegenstände zum Verkauf:

1 hölzerne Most-Presse samt Mahltrog und Stein,
1 Traubenraspel,
1 Kaffenschrank,
1 Waschmaschine,

wozu Liebhaber eingeladen werden.

W i n n e n d e n .

Bestecke und Löffel

in verschiedenen Qualitäten

empfehlt

Robert Hahn.

W i n n e n d e n .

Zu geneigter Abnahme empfehle ich mein frisch sortirtes Lager in

Glas u. Porzellan

zu billigen Preisen.

C. F. Glock.

W i n n e n d e n .

Mein gut sortirtes Lager in

Glas-, Porzellan- und Steingut-Waren

bringe bei billigt gestellten Preisen in empfehlende Erinnerung.

Robert Hahn.

W i n n e n d e n .

Reife Mostbirnen,

sowie guten alten

Most

verkauft

Sattler Krautter.

Schuhmacher-Geluch.

Zwei ordentliche Arbeiter finden dauernde Beschäftigung bei Schuhmacher Gert.

Hantjucken.

Geschwüre.

Seit langen Jahren mit Hautjucken, heftigem Reissen am ganzen Körper, besonders nachts, sowie Geschwüren leidend, hat mich Herr Dr. Bremicker, prakt. Arzt in Glarus im Alter von 65 Jahren vollständig geheilt. Christ. Nylat Tobelacker bei Wegikon, März 1887. Behandlung brieflich! Keine Verunsicherung! Unschädliche Mittel! Keine Geheimmittel! Adresse: „Dr. Bremicker, postl. Konstanz.“

Birkmannsweiler.

Ein ordentlicher.

Arbeiter

findet sogleich dauernde Beschäftigung bei Jakob Braun, Schuhmacher.

Ein solides

Mädchen,

welches in den Haushaltungsgeschäften Erfahrung hat, findet sogleich Stelle. Wo? sagt die Redaktion.

Der eine Mark

in Briefmarken einsetzt, erhält franco per Post zwei Bände des in weitesten Kreisen bekannten u. beliebten Schwäbischen Heimgartens

mit sehr spannenden Romanen und ausgewähltem vermischten Teil, Gedichten, Rätseln etc. etc. zugesandt.

Borchert & Schmid
in Kaufbeuren.

Frachtbriefe und Eilfrachtbriefe

sind zu haben in der

G. Hüßchen Buchdruckerei.

Landesnachrichten.

(:) Schorndorf, 31. Aug. Das Programm zur Künstlerfeier ist nun festgestellt und zerfällt in folgende Teile: Morgens 6 Uhr Tagwache; 9 Uhr Festgottesdienst, Zug der Kollegien, Vereine, Schulen und Bürgerchaft zum Festgottesdienst vom Rathaus zur Stadtkirche unter Glockengeläute und Choralmusik vom Kirchthum; 1 1/2 Uhr Beginn des historischen Festzuges nach dem Festplatz. Der Festzug zerfällt in 2 Haupttheile: Der erste Teil stellt die Vorzeit, der zweite die Neuzeit dar. 4 Uhr Festrede in der Festhalle von Professor Schott aus Stuttgart; 6 Uhr Beginn des Festspiels, das nach 9 Uhr zu Ende gehen dürfte. Mit Einbruch der Dunkelheit wird sowohl der Festplatz als auch die Festhalle mit elektrischem Lichte beleuchtet. Die Generaldirektion der Staats-Eisenbahnen hat einen Extrazug ab Stuttgart 12 1/4 Uhr nachmittags mit Anhalten auf allen Stationen in Aussicht gestellt, Abgang in Schorndorf abends nach 10 Uhr. Den 7. September mittags 2 Uhr Kinderfest mit Spielen und Aufführungen. Abends halb 8 Uhr Bankett in der Festhalle.

Stuttgart, 30. August. Generalfeldmarschall Graf von Blumenthal, welcher nach einer sechstägigen Anwesenheit in Ulm, Stuttgart und Ludwigsburg sich heute mittag zu weiteren Truppeninspektionen nach Nürnberg begeben, hat sich sehr befriedigt über die Haltung und Leistungsfähigkeit des 13. (k. württ.) Armeecorps ausgesprochen. Es wurde sowohl der Schneidigkeit und Bravour der Kavallerie als auch der vorzüglichen Ausbildung und Manövriersfähigkeit der Infanterie hohes Lob gespendet. Was unsere Bevölkerung anbelangt, so hat sie den greisen Feldherrn, unter dessen Leitung die Schwaben 1870-71 so glänzende Siege erfochten, während seiner Anwesenheit hier auf Schritt und Tritt mit Kundgebungen der Sympathie begleitet. — Der Selbstmord des Sohnes des sowohl hier als auswärts sehr bekannten ehemaligen Restaurateurs und Hoteliers R. wird hier fortgesetzt lebhaft besprochen. Der junge R., ein sehr talentvoller Maler, diente bei einem hiesigem Inf.-Reg. als Einjährig-Freiwilliger. Wegen eines Vergehens gegen die Subordination hatte er Arrest erhalten und sollte die Gefreitenknöpfe verlieren. Das jedenfalls übertriebene Ehrgefühl des jungen Mannes war durch die in Aussicht gestellte Degradation so verletzt, daß er zum Revolver griff und sich ins Herz schoß.

Stuttgart, 31. Aug. Ueber den Besuch S. M. des Kaisers am württ. Hofe sind bereits die verschiedenartigsten Angaben in der Presse zum Ausdruck gekommen. Einerseits hieß es, der Be-

juch werde in die Tage vom 10.-15. Okt. fallen, dann wieder, er sei mit Rücksicht auf den Gesundheitszustand S. M. des Königs Karl ganz aufgegeben worden. Alle diese Behauptungen beruhen auf mangelhaften Informationen, denn neuerdings kommt aus bester Quelle — das N. T. stützt seine Angabe zweifellos auf eine Mitteilung aus dem k. Hofmarschallamt — die Nachricht, daß Kaiser Wilhelm seinen Besuch am k. Hoflager in Friedrichshafen für die letzten Tage des September angekündigt hat. Höchst wahrscheinlich wird der Kaiser am 29. September dort eintreffen und einige Tage bei unserem Königspaar verweilen. Für Stuttgart ist diese Nachricht allerdings eine schwere Enttäuschung, denn wir hatten gehofft, den jungen Kaiser hier begrüßen zu dürfen, müssen uns aber beschneiden, denn wir wissen, daß wenn diese Anordnung getroffen ist, hierbei die Rücksicht auf den leidenden Gesundheitszustand König Karls maßgebend war, für welchen der Empfang des Kaisers in der Residenz und die damit in Verbindung stehenden höheren Anforderungen der Repräsentation mit Anstrengungen verbunden wäre, zu welcher die Aerzte nicht raten zu dürfen glaubten. Der Empfang in der Sommerresidenz legt in dieser Hinsicht wesentlich geringere Anforderungen an. Vielleicht erfüllt sich der allseitige Wunsch, daß wir den jungen Kaiser im nächsten Jahre beim Regierungsjubiläum König Karls in der schwäbischen Residenz begrüßen können. Was die Rückkehr des Königspaares nach Stuttgart anbelangt, so ist dieselbe auf den 6. Okt. festgesetzt und schon am 20. Oktober reist König Karl auf ärztlichen Rat zum Winteraufenthalt nach Nizza. Königin Olga bleibt, wie schon mitgeteilt wurde, bis zum Januar hier in Stuttgart und folgt erst dann ihrem hohen Gemahl nach dem Süden. — Der gegenwärtige Landtag tritt, wie man hört, zu seiner letzten, kurz bemessenen Session Ende Oktober oder Anfang November zusammen. Im Januar erfolgen dann die Neuwahlen.

— Die für heuer nach Ludwigsburg projektierte „Rindvieh-Ausstellung“ und Prämierung findet nicht statt. Ursache ist die immer noch nicht ganz im Gelöschten begriffene Maul- und Klauenseuche im Bezirk Ludwigsburg und einigen Nachbarbezirken.

Vietigheim, 30. Aug. Die Klauenseuche, von der der Viehstand in einigen Nachbarorten sehr heimge sucht war, so daß der letzte Viehmarkt nicht abgehalten werden durfte, ist, wie von glaubwürdiger Seite versichert wird, daselbst beinahe erloschen und hoffen die Handelsleute, den nächsten Markt hier, der seit längerer Zeit wohl der einzige

sein wird, der wieder abgehalten werden darf, mit Vieh befahren zu können.

Niederstetten, 30. August. Eine unangenehme Ueberraschung war dieser Tage einem hiesigen Bürger bereitet. Derselbe hatte auf seinem Bürger-Anteil, dem sog. Hestenstückchen, das Heu und Dehmd zusammenwachsen lassen und im Begriffe, den Ertrag auf dem Halm zu verkaufen, begab er sich auf das Feld, um denselben anzusehen und abzuschätzen. Zu seiner Ueberraschung fand er das Feld seines Ertrags bereits beraubt. Ob Diebstahl oder ein Schabernack hier vorliegt, kann vorerst um so weniger konstatiert werden, als der Thäter bis heute nicht ermittelt ist.

Langenburg, 30. Aug. Die im vorigen Dezember wegen einer Brandstiftung in Roth am See verhaftete 19jährige Dienstmagd Barbara M. wurde, wie f. Z. berichtet, wegen Geistesstörung freigesprochen und zwar auf Grund eines Zeugnisses der Vorstandschast der Irrenanstalt zu Winnenden. Sie lebte seither in ihrem elterlichen Hause zu Wiesenbach, ist aber dieser Tage wegen verletzten Mords an einem 4jährigen Kinde, dem sie die Füße fesselte um es im Wasser zu ertränken, auf neue an das hiesige Amtsgericht eingeliefert worden. Als sie ihr mörderisches Vorhaben vereitelt und entdeckt sah, wollte sie sich mittels einer Kette erhängen, wurde aber auch hieran verhindert und verhaftet. Das betreffende Kind gehört ihrem Bruder. Auf den Verlauf und das Ende dieser Sache ist man allwärts sehr gespannt. (N.-Ztg.)

— Auf dem Marsch von Oberkochen nach Ellwangen wurde ein Soldat der 7. Kompagnie des 5. Inf.-R. vom Hirschschlag getroffen und blieb auf der Stelle tot.

Rottweil. Am 29. Mai d. J. brannte in Friedrichsberg, Gemeinde Hardt, O. A. Oberndorf, das Anwesen des Bauern Ferdinand Ganter ab, und verbrannten hiebei 6 Personen, nämlich die Ehefrau des Ganter, dessen 4 Kinder und die 23 Jahre alte Dienstmagd Rosine Staiger von Dunningen. In den letzten Tagen brachte die Konstanzener Zeitung eine (auch im Volks- und Anzeigblatt wiedergegebene) Mitteilung des Inhalts, die Rosine Staiger sei nicht mitverbrannt, habe vielmehr das Ganterische Haus angezündet, sei hernach in die Schweiz entwichen, nun von dort zurückgekehrt und habe sich bei einem württ. Gerichte freiwillig mit einer Selbstanzeige gestellt. Sicheren Erkundigungen zufolge ist diese Nachricht durchaus unbegründet.

Heidenheim, 30. August. Heute früh wurde der 18 Jahre alte Maurer Ehr. Kolb von Söhnstetten, der an einem Neubau der Fabrik

Blouquet beschäftigt war, von einem umstürzenden Betonpfeiler schwer verlegt. Im Krankenhaus mußten ihm 70 Nähte angelegt werden. Die Kopfhaut war teilweise vom Schädelknochen abgetrennt. Fahrlässiges Verschulden liegt nicht vor.

Heidenheim, 31. Aug. Gestern wurde ans hiesige St. Oberamt eine bei Sonthem a. Br. auf dem Felde (nur mit Hemd und Unterrock bekleidet) gefundene schwach sinnige Frauensperson eingeliefert. Ihr Hemd hat die Nr. 644, sie spricht hochdeutsch, kann die feineren weiblichen Handarbeiten und hat nach ihrer Aussage große Lust am Reisen. Sie giebt an, Fanny Senning zu heißen, über ihre Heimat kann sie keine klare Auskunft geben. Sie ist nun im Bez.-Krankenhaus untergebracht, bis ihre Heimat vom Amt aus ermittelt ist.

Ulm, 31. Aug. Heute nacht 3 Uhr fand in dem Magazin der Spielwarenhandlung Müller, Donaustraße, ein bedeutender Brand statt. Das Magazin Müllers ist mit vielen Waren ausgebrannt und auch das Vorderhaus stark beschädigt. Das Gewerbe-Museum nebenauf befand sich in großer Gefahr, es ist jedoch nur das Mobiliar eines Zimmers teilweise verbrannt.

In Oberlauterbach starb laut „Ulmer Schnellpost“ die alte Jägerbäuerin von Uttenhausen. Sie hinterließ, unterm Strohfach versteckt, 25,000 Mk Obligationen, von welchen die Coupons seit 1884 nicht abgenommen waren.

Tagesberichte.

Berlin, 30. Aug. Nach der „Kreuzzeitung“ konnte für die Reise des Kaisers ein Besuch am württembergischen Hofe nicht in Erwägung kommen, da der König von Württemberg sich seines Gesundheitszustandes wegen nächstens in ein südliches Klima zu begeben gedenkt.

Berlin, 30. Aug. Der Erzherzog und die Erzherzogin Karl Ludwig von Oesterreich trafen 12¹/₄ Uhr mittags auf dem Anhalter Bahnhof hier selbst ein und wurden vom Kaiser, welcher die Uniform seines österreichischen Husaren-Regiments trug, empfangen. Außer Sr. Majestät waren noch zugegen Prinz Heinrich, der Erbprinz von Meiningen, Prinz Friedrich von Hohenzollern, der österreichische Botschafter nebst dem gesamten Botschafts-Personal, zahlreiche österreichische Offiziere, General v. Pape und viele andere Würdenträger. Die Ehren-Kompagnie war von der ersten Kompagnie des Kaiser-Franz-Grenadier-Regiments gestellt. Nachdem die hohen Gäste den Wagen verlassen hatten, eilte Kaiser Wilhelm denselben entgegen, küßte der Erzherzogin die Hand, umarmte und küßte wiederholt den Erzherzog. Nach der Vorstellung des beiderseitigen Gefolges schritten der Erzherzog, welcher die Uniform des 8. preussischen Ulanen-Regiments trug, und der Kaiser die Front der Ehrenkompagnie ab. Sodann geleitete der Kaiser seine hohen Gäste in einem offenen vier-spännigen Prunkwagen nach dem königlichen Schlosse. Das zahlreiche Publikum grüßte die hohen Herrschaften überall mit freudigen Zurufen. — Heute nachmittag ist der König Oskar von Schweden mit seiner Begleitung hier selbst eingetroffen und wurde vom Kaiser und dem Prinzen Heinrich, sowie von den zum Ehrendienst Befohlenen, dem Grafen Montz, Generalmajor v. Brauchitsch, empfangen. Nach einer herzlichen Begrüßung begaben sich die Herrschaften in das königliche Schloß unter Vorantritt und begleitet von je einer Schwadron Garde-du-Corps. Um 4¹/₂ Uhr fand ein Mahl von 24 Gedecken statt, an welchem die angekommenen Gäste teilnahmen. — König Albert und die Königin Carola von Sachsen sind um 7 Uhr abends hier auf dem Anhalter Bahnhof eingetroffen, wo eine Ehrenkompagnie vom Garde-Füsilier-Regiment mit Fahne und Musik aufgestellt war, vom Kaiser, den Prinzen Heinrich und Leopold, sowie den Mitgliedern der sächsischen Gesandtschaft empfangen und herzlich begrüßt worden. Nach dem Abschreiten der Ehrenkompagnie begab sich der Kaiser mit seinen hohen Gästen zu den bereitstehenden Wagen und fuhr mit ihnen nach dem königlichen Schlosse. Auf dem ganzen Wege wurden die Herrschaften von der nach vielen Tausenden zählenden Volksmenge mit lebhaften Zurufen begrüßt.

Berlin, 31. Aug. Dem Vernehmen nach ist der König von Schweden von dem deutschen Kaiser als Admiral à la suite der deutschen Marine gestellt worden.

Berlin, 31. Aug. Sämtliche Musikcorps des Gardecorps marschirten um 8 Uhr begleitet von Magnesium-Fackeln tragenden Mannschaften

vom Opernplatz nach dem Lustgarten. Die Linden und der Lustgarten waren elektrisch beleuchtet. Gegenüber dem Mittelportal des Schlosses befand sich das Podium für den Armeemusik-Inspektoren Voigt. Der Kaiser und seine Gäste erschienen auf dem Schloßbalkon. Die Musikcorps spielten 8 Märsche und Ouverturen, darauf den Zapfenstreich, die Requite und den Abendsegen, sodann 3maliger Tusch unter Trommelwirbel. Alsdann zogen sich die Fürstlichkeiten zurück. Die Musik-Corps zogen unter dem Zapfenstreichmarsch ab. Eine ungeheure Menschenmenge bewegte sich auf den Straßen, das Schloß selbst war abgesperrt. Ueberall herrschte musterhafte Ordnung. Das österr. Erzherzogpaar ist heute abend nach Wien zurückgereist.

Berlin, 1. Sept. Die heutige Parade des ganzen Gardecorps auf dem Tempelhofer Felde nahm bei prächtvollem Wetter den glänzendsten Verlauf. Der Kaiser war bereits früh um 7¹/₂ Uhr an der Spitze der Fahnenkompagnie auf dem Paradesfeld erschienen und dann nach der Stadt zurückgekehrt. Schlag 9 Uhr erschien der Kaiser, welcher die große Generaluniform trug, mit den übrigen Fürstlichkeiten in der Kaserne der ersten Gardebataillon, welche zu Pferde gestiegen waren. Auf dem Paradesfeld ritt rechts neben dem Kaiser der König von Schweden, daneben der König von Sachsen, dahinter der Prinz Heinrich, der Kronprinz von Griechenland und der Prinz Albrecht mit dem Feldmarschallstab in der Hand und andere Fürstlichkeiten und die fremden Militärbevollmächtigten. Der Kaiser und Prinz Eitel ritten, während das Musikcorps den Präsentirmarsch spielte, im Schritte an der Front der in 2 Treffen aufgestellten Truppen entlang und ließ diese hierauf zweimal im Parademarsch defilieren. Die Mitglieder der fremden Gesandtschaften wohnten der Parade zu Wagen bei. Der südwestliche Teil des Paradesfeldes war von dichten Zuschauermassen bedeckt. Die militärische Luftschifferabteilung nahm von einem über dem Paradesfeld befindlichen Ballon „Captiv“ aus Beobachtungen vor. Der Kaiser mit seinen Gästen wurde auf dem Hin- und Herwege von der Bevölkerung, welche in dichten Massen alle Straßen säumte, mit stürmischen Ovationen begrüßt.

Berlin, 31. Aug. Dem „Berl. Tagbl.“ telegraphiert man aus Paris: „Der Kriegsminister befahl die Ausstellung von 300 neuen Maschinen, um die Herstellung des Lebelgewehrs zu beschleunigen. Vom 1. November werden im Ganzen 8200 Maschinen in Thätigkeit sein, und zwar 5000 in Saint Etienne, 2000 in Châtellerault, 1200 in Toul, so daß täglich 1600 Gewehre geliefert werden können. Bis jetzt sind 580,000 Gewehre kleinen Kalibers teils in Gebrauch, teils in den Arsenalen aufgestapelt, sowie für je 1 Gewehr 5000 Patronen fertiggestellt. Bis zum 1. November soll das ganze aktive Heer, bis zum 1. April nächsten Jahres die Territorialarmee mit dem neuen Gewehr ausgerüstet sein. Das Lebel-Gewehr hat bekanntlich ein Kaliber von 8 Millimetern, es ist ohne Bajonett 124 Centimeter lang; die 15 Millimeter tiefen Züge winden sich von rechts nach links und vollenden auf je 24 Centimeter eine Umdrehung, das Visir läßt sich bis auf 2000 Meter richten. Die Entzündung wird durch einen mittelst Spiralfeder vorgeschickten Schlagbolzen bewirkt, der Schuß soll von wenig Rauch und geringem Knall begleitet sein. Die Patrone (mit Metallhülse) ist 3 Centimeter lang und wiegt 15 Gramm, das für 8 Patronen eingerichtete Magazin befindet sich im Vorderstück, das Bajonett hat eine gerade Klinge und ist 52 Centimeter lang.“

Berlin, 30. Aug. Eine Milchkuranstalt hat Oekonomierat Grub aus Stuttgart jetzt auch hier eingerichtet. Die bereits vollendeten Baulichkeiten am Viktoriapark in der Kreuzbergstraße geben Zeugnis von der Großartigkeit des geplanten Unternehmens, das in den ersten Tagen des nächsten Monats eröffnet werden soll.

Potsdam, 31. Aug. Bei der heutigen Taufe des Prinzen lagen der Taufrede die Bibelworte zugrunde: „Es werden wohl Berge weichen und Hügel hinfallen, aber meine Gnade wird nicht von Dir weichen u. s. w.“ Die Kaiserin wohnte mit den Söhnen der Tauffeier bei, die Kaiserinnen Augusta und Friedrich, sowie die Prinzessinnen Vittoria, Sophie und Margarethe waren ebenfalls anwesend. An die Tauffeier schloß sich eine Defilirtour vor der Kaiserin Vittoria an, dann ein Galadiner.

Potsdam, 31. August. Bei seiner um 2¹/₂ Uhr vollzogenen Taufe erhielt der jüngste kaiserliche Prinz die Namen Oskar Karl Gustav Adolf.

— Hauptmann von Günther vom Generalstabe

der Infanteriedivision zu Königsberg, ein Sohn des ehemaligen Oberpräsidenten von Posen, machte am Sonntag auf einem zwar schon gerittenen, aber noch sehr jungen Pferde einen Spazierritt in Lessien bei Allenburg, dem Gute des Herrn von Boddien, und hatte dabei das Unglück, von dem plötzlich scheu gewordenen Tiere herabzustürzen. Man brachte ihn sofort nach der Wohnung des Herrn von Boddien, und trotzdem der schnell herbeigerufene Arzt alle Mittel anwandte, verstarb der Unglückliche an den Verletzungen bereits um 2¹/₂ Uhr Nachts. Wie die „K. Allg. Ztg.“ hört, fiel der Verstorbene so unglücklich mit dem Kopf auf einen spitzen Stein, daß er sich eine schwere Gehirnerkrankung zuzog.

Hamburg, 30. Aug. Auf der Alster ertranken gestern Abend vier junge Leute, welche eine Ruderpartie machten.

— Wegen der Entstehungsursache des Brandes auf Steinwärder zu Hamburg fanden mehrere Vernehmungen statt, die Folgendes ergaben: Die 16 Arbeiter verwendeten zu der Zuckermischung und Färbung ein Orbst Sprit, welches mitten in dem Schuppen stand. Bis 9¹/₂ Uhr war man mit dieser Arbeit beschäftigt gewesen; gegen 10¹/₂ Uhr hörten dann die Arbeiter hinter sich einen heftigen Knall. Das Spritfaß war explodiert, vermutlich durch die vorher erfolgte Explosion einer Petroleumlampe. Der ausfließende brennende Spiritus verbreitete sich dann mit turndbarer Schnelle und hüllte die dem Faße zunächststehenden Leute sogleich in eine Flammenfäule. Die Unglücklichen vermochten den Ausgang nicht mehr zu erreichen; sie kamen in den Flammen um. Die übrigen Leute sprangen teils arg verbrannt, zu den Fenstern und Läden hinaus und dann ins Wasser. In dem Schuppen, in welchem die Explosion stattgefunden hat, lagerten im Ganzen 1300 Fässer Spiritus.

— Ein trauriger Fall von religiösem Wahnsinn ereignete sich kürzlich in der Umgegend von Hamburg. Ein Handwerker hatte in einer dortigen Herberge zur Heimath sich dem Studium der Traktätchen, die keineswegs Allen eine geistige Wohlthat sind, hingegeben. Der Bibelspruch: „So dein Auge dich ärgert, reiße es aus und wirf es von dir“ hatte sich in Folge dessen in seinem Gehirn festgesetzt. Eines Tages fand man ihn auf der Wandsbeker Flur umherirrend. Er hatte jenen Spruch an sich zur That gemacht und das rechte Auge sich buchstäblich ausgerissen.

Elberfeld, 29. Aug. Einen schrecklichen Tod erlitt heute morgen eine junge Kaufmannsrau in der Haubahnstraße. Beim Ausschweifeln von Einmachgläsern entzündeten sich ihre Kleider und ehe Hilfe herbeieilte, war die Unglückliche so verbrannt, daß heute nachmittag der Tod eintrat.

Thorn, 25. Aug. Gestern früh wurde im Gefängnißhof der am 20. Juni d. J. vom Schwurgericht wegen Doppelmordes, verurteilt an seinen Verwandten in Lekno bei Neumark, zum Tode verurteilte 24jährige Arbeiter Josef Gorecki durch den Scharfrichter Krautz in Berlin hingerichtet.

— Ein seltener Fall hat sich in Rahmel (Preußen) ereignet. Jüngst wurde dort ein junger Weltbürger geboren, der sich noch seiner 4 Urgroßmütter erfreut. Es leben noch die beiderseitigen Großmütter seines Vaters und seiner Mutter. Drei von ihnen halten sich in Rahmel auf, während die vierte nach Amerika ausgewandert ist.

— Ueber ein Liebesdrama berichtet die „Offenbacher Zeitung:“ Am Samstag Abend lodte der stellenlose Heinrich Simon von Diebesheim, welcher seitber als Fuhrknecht in einem Flaschenbiergeschäft bedienstet war, seine Geliebte, die Dienstmagd Magdalene Röder von Kettenheim, welche mit Simon schon seit 7 Jahren ein Liebesverhältnis unterbielt, in die Nähe der Schlittschuhbahn und den Wald. Hier angekommen, verlangte Simon von seiner Braut in entschiedener Weise, daß dieselbe nun baldigt die Ehe mit ihm abschließe. Das Mädchen lehnte dies Ansinnen vorerst ab und vertröstete ihren Bräutigam auf später, worauf dieser einen geladenen Revolver aus der Tasche zog und zwei Schüsse auf seine Braut abfeuerte, wovon der eine in den Kopf und der andere in den Hals drang, und sich selbst dann einen Schuß in den Mund feuerte, Schwerverwundet schleppte sich das Mädchen bis in die große Marktstraße, wo sie bei Metzgermeister Berg in Diensten stand, und wurde von hier aus, nachdem Anzeige bei der Polizei erhoben war, in das Hospital verbracht. Der eine Schuß in den Kopf soll lebensgefährlich sein. Der Attentäter, welcher gleichfalls sich nach seiner Wohnung begab, wurde hier durch die Polizei festgenommen und mußte ebenfalls später in's Hospital geschafft werden. Derselbe dürfte, wenn er überhaupt mit dem Leben davon

kommt, einer schweren Strafe wegen Mordversuchs entgegen.

Karlsruhe, 27. Aug. Kürzlich spielte sich hier ein Fall ab, in welchem das Glück dem Leichtsinne wieder einmal die Hand reichte. Der Inhaber einer Wiener Holzfirma war Strohmitter und glaubte, da er niemand zu Hause zurückließ, seine Vermögens-Papiere und sein Bargeld mit auf die Reise nehmen zu sollen. Hier übergab derselbe die Tasche mit ihrem wertvollen Inhalt dem Portier des Bahnhofes ohne weitere Bemerkung oder Empfehlung zum Aufheben, um einige Besuche zu machen. Abends kehrte der Wiener zurück, um seine Tasche, die, wie man sagt, an 70 000 *M* Wert enthielt, gegen Schein wieder in Empfang zu nehmen, bekam aber kein geringes Entsetzen, als sich herausstellte, daß infolge einer Nummer-Verwechslung seine Tasche nicht mehr vorhanden war und er eine andere mit ganz wertlosem Inhalt erhielt. Anhaltspunkte, wohin die rechte Tasche abgegeben worden war, waren nicht vorhanden, und so mußte sich der Wiener mit dem leidigen Troste, am anderen Tage einmal nachzufragen, in unbehaglichster Stimmung entfernen. Um 9 Uhr andern Morgens Nachfrage, um 10, um 11, um 12 Uhr — nichts Neues vor Paris! Da, in den ersten Stunden des Nachmittags findet sich eine Bauernfrau aus dem benachbarten Blankenloch ein und erhebt auf dem Bahnbureau einen gewaltigen Spektakel, daß man ihrem Voten eine ganz falsche Tasche ausgehändigt habe. Der Leser kann das Ende, das in einer ungeheuren Freude des leichtsinnigen Wieners bestand, als er um 3 Uhr seine Tasche samt Geld und Papieren wieder erhielt, leicht erraten.

— Die Schwarzwälder Kirchwasserbrennerei ist nach der „Badischen Landeszeitung“ durch das neue Steuergesetz zum großen Teil vernichtet worden. „Wenn wir jetzt“, so sagte uns ein im übrigen sehr regierungstreuher Bauer in der Seebacher Gegend, „nur das Feuer anzünden, um Kirchwasser zu brennen, so sollen wir schon 2—300 Mark Steuer hinlegen und das ist ein Kapital, welches selbst als ziemlich wohlhabend geltende Leute bei uns nicht so ohne Weiteres daliegen haben.“ Einzelne werden ja freilich sich dazu verstehen, dieses Kapital bei irgend einem braven Manne „aufzunehmen“, was dann um so wahrscheinlicher der Anfang vom Ende ist, als die Kleinbrennerei unter solchen Umständen natürlich vollends unprofitabel ist. Die Mehrzahl der bäuerlichen Besitzer zieht es dagegen vor, ihre Kirschenernte an den Händler bezw. an den Grobbrenner zu verkaufen, natürlich zu Preisen, die durch das so entstandene große Angebot empfindlich gedrückt sind. Hinterher jammern dann die Urheber dieser Zustände in ihren Blättern und Versammlungen darüber, daß in Folge der niedrigen Preise der Ertrag die „Produktionskosten nicht deckt.“

Nürnberg, 31. August. Einen unglaublich dummen Spaß, der ihnen teuer zu stehen kommen wird, machten sich dieser Tage einige Mägde eines Bauern im Nachbarort Schweinou. Dieselben waren mit Feldarbeiten beschäftigt; als der Schwabacher Zug herannahte legten sie sich, um denselben zum Halten zu bringen, auf die Schienen! Dem Lokomotivführer blieb in der That nichts anderes übrig, als den Zug zum Stehen zu bringen.

Von der Donau. Ein großes Unglück hat sich in Neuburg a. d. D. zugegetragen. Am 27. Aug. machte eine größere Gesellschaft einen Ausflug nach dem donauaufwärts liegenden vielfach besuchten Stepping. Die Heimfahrt erfolgte mittelst eines Rahnes zu Wasser. Die Gesellschaft unterließ es, einen erfahrenen Schiffer mitzunehmen. Unweit der Stadt, in der Nähe einer Schiffsmühle wollte man landen. Wahrscheinlich infolge ungeschickter Steuerung kippte das Schiff um und seine Insassen, 13 an der Zahl, stürzten ins Wasser. Sieben davon ertranken, nämlich der Uhrmacher Jäger mit zwei Kindern, der Chorregent Wagner, die 24 Jahre alte Lehrerstochter Emma Thalhofer, der 10jährige Knabe des Glasermeisters Lang und der 8jährige Knabe des Kaufmanns Bonficht. Der mitanwesende Vater dieses letzten Knaben wurde gerettet.

Wien, 28. Aug. Aus Sofia wird der „F. Z.“ gemeldet, daß die förmliche Anerkennung des Fürsten Ferdinand durch Serbien bevorstehe. Eine Bestätigung dieser Nachricht bleibt abzuwarten. — Eine inspirierte russische Stimme in der „Polit. Kor.“ sucht die im Auslande vielfach gehegten Erwartungen, die Peterhofer Entree werde eine beschleunigte Lösung der bulgarischen Frage herbeiführen, herabzustimmen. — Graf Kalnoth ist gestern abend hierher zurückgekehrt.

Wien, 31. Aug. Nach einer Belgrader Meldung des „N. W. Z.“ soll morgen das Konsistorium

über die Scheidung des Königspaares endgiltig entscheiden. Es verlautet, daß die Scheidung von Tisch und Bett ausgesprochen werden wird. Trotz des Verbotes des Kultusministers, den Geburtstag der Königin kirchlich zu feiern, wird die Opposition denselben festlich begehen. — Ein Wiener Abendblatt enthält die Mitteilung, daß ein reicher Kaufmann aus Tarnobrzeg, als er vor einem Jahr die russische Grenze passieren wollte, gefangen genommen und erst vorige Woche freigegeben worden sei. Die Behörden beschäftigen sich angeblich mit der Untersuchung des mysteriösen Falles. — Der „Polit. Kor.“ wird aus Belgrad gemeldet, daß, nachdem die Kommission der Pariser Ausstellung den Serbien zugewiesenen Raum dieser Tage anderweitig vergeben hat, die Beteiligung Serbiens an der Pariser Ausstellung fraglich geworden ist. — Dem serbischen Amtsblatt zufolge ist der Namenstag der Königin fortan nicht mehr als Feiertag anzusehen. — Zwischen Italien und der Türkei steht der Abschluß eines neuen Handelsvertrages mit spezifizierten Zollsätzen bevor.

Paris, 29. Aug. Den Blättern ist eine offiziöse Note zugegangen, derzufolge die ganze Armee am 1. November mit dem Lebelgewehr versehen und die Fabrikation desselben bis zum 1. April 1889 vollständig beendet sein werde.

Paris, 30. Aug. Gil Blas bringt die Mitteilung, General Boulanger werde dem Fürsten Bismarck seine Aufwartung machen. — Le Matin bringt aus Nizza vom 29. Aug. folgenden Spionenerbericht: „Seit einiger Zeit überwachte die Polizei einen Deutschen, William v. Hohenburg, Offizier außer Dienst, der seit sechs Jahren hier als Lehrer für lebende Sprachen wohnt. Diesen Mittag gewahrte ein Polizeibeamter bei Ueberwachung des Postbureaus Hohenburg, als er eine kleine Schachtel trug, in der, wie er sagte, Blumen enthalten seien. Als die Schachtel in Gegenwart des Beamten geöffnet wurde, enthielt sie eine Patrone zum Lebelgewehr. Hohenburg, der darauf eingeholt und verhaftet wurde, behauptet, er habe sich die Patrone bei den Manövern der Jäger zu Fuß verschafft. Die Hausdurchsuchung bei ihm führte bloß zur Entdeckung von Papieren in deutscher Sprache. Hohenburg war bereits unter Verdacht des Spionierens zweimal festgenommen, aber jedesmal wieder freigelassen worden.“

Paris, 31. Aug. Die Nizzaer Spionengeschichte ist nach dem Geständnis einzelner Morgenblätter stark übertrieben. Bei genauer Untersuchung wurde, wie man der „Fr. Z.“ verpöndelt, nur eine leere Graspatrone gefunden. Doch erwartet man von der Uebersetzung der umfangreichen Korrespondenz von Hohenburgs Anhaltspunkte für eine Anklage.

Paris, 1. Sept. Nach Meldungen aus Hyères wohnten Floquet und Admiral Kranz gestern einem ihnen zu Ehren veranstalteten Festessen bei, auf welchem beide Reden hielten. Kranz versicherte, die stattgehabten Manöver hätten keinerlei kriegerische Bedeutung. Er habe sich nur überzeugen wollen, ob die Flotte in einem gegebenen Augenblicke fertig sei. Das habe sich gezeigt. Frankreich wolle keinen Krieg, aber dem Lande müsse man erklären können, daß es keine Demütigung zu erwarten habe und nicht zurückzweichen brauche. Jeder werde das wissen und seine Schuldigkeit thun. Floquet dankte für den herzlichen Empfang. Der Grund seines Kommens sei ein durchaus friedlicher. Er wolle nur die Marine begrüßen, welche auswärtige Feinde nicht zu fürchten habe, falls es solche geben sollte. Die Republik fürchte auch keine inneren Feinde, ebenso wenig die offene Reaktion wie usurpatorische Versuche; sie bedürfe keiner Ausnahme- oder Rückzugsmassregeln; sie werde auf der ihr vorgezeichneten Linie vorwärts gehen und alle zur Seite liegen lassen, die eine monarchische Restauration oder die Diktatur des Zufalls herbeiführen möchten.

Petersburg, 30. Aug. Wie der „Herold“ erfährt, ist der englische Dampfer „Phönix“ vorige Woche auf dem Jennissei untergegangen. Derselbe sollte mit einem anderen englischen Dampfer, dem „Labyrinth“, Waaren durch's Karische Meer nach Sibirien bringen. Der „Herold“ bezweifelt, daß das Karische Meer in diesem Jahre noch für Schiffe passierbar sein wird.

Belgrad, 30. Aug. Königin Natalie reist heute von Paris direkt nach Bukarest. König Milan geht demnächst nach Gleichenberg. Morgen findet nach Eintreffen des Herrn Pirotshanak, der die Antwort der Königin bringt, eine Sitzung

des Konsistoriums in der Ehescheidungsangelegenheit statt.

Belgrad, 31. Aug. Vor ihrer Abreise von Paris richtete die Königin Natalie an den König Milan telegraphisch die flehentliche Bitte um eine Zusammenkunft mit dem Kronprinzen. Milans Antwort dürfte zustimmend lauten.

Verschiedenes.

Folgende lustige Geschichte erzählt Anton Lange im „Hans Jörgel“ aus Bielitz:

Ein Herr M. wird zu einer Hochzeit eingeladen, welche in einem Orte stattfinden sollte, der nur ein paar Eisenbahnstationen von Bielitz entfernt liegt. Er begibt sich also in vollem Wicks, im schwarzen Frack und Hosen, weißer Weste und Cravatte auf den Bahnhof. Es hat ein wenig geregnet, und obwohl er sich mittelst eines Schirmes den Cylinder und den Frack gerettet hat, so ist doch die schwarze Hose naß und schmutzig geworden. Durch einen Zufall hat unser Hochzeitsreisender ein Coupé für sich allein bekommen, worüber er sehr froh war. Er hat jetzt bequem Gelegenheit, seine Hosen zu putzen; weil er aber auf dem Leib nicht gut damit zurecht gekommen ist, so hat er's ausgezogen, alle Kotspritzer sorgsam beseitigt, und weil die Hosen auch naß waren, dieselben aufs offene Waggonfenster gehängt. Während er zum andern Fenster hinausschaut, kommt ein Windstoß, reißt die Hosen zum Fenster hinaus und — „durch die Wälder, durch die Auen flog sie leichten Tuchs dahin!“ — Unser Hochzeitsgast stößt einen Schrei des Entsetzens aus, denn der großen Hitze wegen hat er keine Unterhosen angehabt. Und nun denke man sich das Costüm, — ein Herr im Cylinder, weißer Cravatte und Weste, schwarzem Frack, dann aber nur als ein kurzes Hemd, bloße Beine und ladierte Stiefeletten. Die schottischen Hochländer, wie sie Walter Scott schildert, und die französischen Sansculotten haben ein ähnliches Costüm gehabt, aber keine Cylinder. — Er ruft nach dem Condukteur, — vergebens! Uebrigens hätte der Condukteur auch den Hosen nicht nachschießen können. In der nächsten Station ist aber der Condukteur gekommen, — mit zwei Damen, die er in das Coupé hineinlassen wollte. „Besezt!“ schreit unser Sansculotte wie wahnsinnig. „Nicht wahr; 's ist nur eine Person d'rin“ antwortete der Condukteur, die Waggonthür öffnend. Derweil läutet es zum dritten Male, die Damen, die auf ihre Schachteln, Reisetaschen u. s. w. zu sehen hatten, hüpfen hinein, ohne den Reisegefährten zu beobachten. Erst wie er die Waggonthüre zuschlägt und der Zug sich in Bewegung setzt, werfen sie einen Blick auf ihn, und stoßen einen Schrei des Entsetzens aus; die Aeltere aber ruft: „Mein Herr, wie kann man in solchem Costüm reisen?“ — „Was thäten denn Sie,“ antwortete M., „wenn Ihnen der Wind die sämtlichen Unterröcke davonträgt?“ Er hat seinen Regenschirm aufgespannt und damit die bedenkliche Situation etwas gemildert. In der Station, wo er ausgestiegen ist, hat ihm der Condukteur eine schwarze Hose verschafft, und so ist er endlich glücklich auf die Hochzeit gekommen.

Eingeseendet.

Verschönerungs-Wunsch.

Auf dem Zimmerplatz oder städt. Holzlagerplatz an der Waiblinger Straße liegt neben dem sog. Kaffeeweg schon über 1 Jahr ein ungeheurer Haufen Zimmerspäne, was offenbar nicht zur Verschönerung der Umgebung der Stadt beiträgt und für die schöne Silberpappel, an welche der Haufen angebeigt, feuersgefährlich ist.

Es wäre deshalb sehr zu wünschen, daß derselbe einmal entfernt und an seine Stelle eine Ruhebank durch den Verschönerungs-Verein angebracht würde, wozu der Platz sich vorzüglich eignet.

Ebenso wünschenswert wäre es, wenn der Fußweg auf der kleinen Strecke vom Wassergraben bis zur Straße von Seiten der Stadt vollends mit Platten belegt würde, wodurch der Weg, welcher immer sehr viel benützt wird, nicht mehr so morastig zu passieren wäre.

Handel und Verkehr.

Stuttgart, 30. Aug. Wochenmarkt. Kartoffeln: 600 Zentner. Preis 2,80 bis 3,30 *M* per Zentner. — Silberkraut 3000 Stüd. Preis 15 bis 20 *M* per hundert Stüd. — Mostobst: 400 Str. Preis 2,20 bis 2,80 *M* per Str.